Eine Fahrstunde beim Superfahrlehrer

Daniel Frei ist seit dem 24sten Lebensjahr Fahrlehrer in Rümlang. Dieses Jahr wurde er unter 4000 Fahrlehrern zum Superfahrlehrer der Schweiz gewählt. Seine Erfolgsquote liegt bei über 90 % bei der ersten Prüfung, schlechte Bewertungen kennt er keine.

SIMONE LIEDTKE

Daniel Frei wurde aus 4000 Fahrlehrern zum Superfahrlehrer der Schweiz gewählt. Foto: Simone Liedtke

RÜMLANG. Daniel Frei sagt von sich, er bringe alle durch die Prüfung. Eine Probestunde soll zeigen, wie gut oder schlecht es mit meinen Fahrkünsten steht und ob ich heute noch bestehen würde. Treffpunkt zur Fahrstunde: 10 Uhr morgens im Büro von Daniel Frei in Rümlang. Ich bin ein bisschen nervös, da meine letzte Fahrstunde doch einige Jahrzehnte zurückliegt. Diese Nervosität macht sich bereits beim Einparken meines eigenen Autos auf unangenehme Weise bemerkbar. Trotz etlicher Korrekturbemühungen bleibt ein Rad auf dem Trottoir stehen. Daniel Frei begrüsst mich mit offenem Lachen, wir sind sogleich per Du. Meine Bedenken, was meine Parkiererei angehnt, zerstreut er sogleich: «Das sind ganz blöde, enge Parkplätze, da kann man gar nicht anders parkieren.» Mir fällt sogleich ein Stein vom Herzen und die Nervosität verfliegt.

Daniel Frei ist begeisterter Sportfan

Das Büro ist ausstaffiert mit allerlei Pokalen, Medaillen und signierten Fussballer-Leibchen. Daniel Freis Leidenschaft ist nicht nur sein Beruf als Fahrlehrer, sondern auch der Sport. Er ist befreundet mit vielen Fussballgrössen und Sportlern anderer Sportarten, etliche waren bei ihm in der Fahrschule und schicken nun ihre Familien und Bekannten ebenfalls zu ihm. «Ich habe Schüler aus der ganzen Schweiz. Eine Fussballer-Frau kam sogar aus dem Ausland angereist, um bei mir Fahrstunden nehmen zu können», erzählt Frei. Mir geht ein Licht auf: Daniel Frei ist eine Ikone in seiner Branche, eine Berühmtheit. Ich fühle mich geehrt.

Die Regeln der Kreisel

Die Nervosität steigt allerdings wieder etwas an, als ich am Steuer von Freis neu anmutendem Ford Fiesta Platz nehme. Gegen meine alte, manuell geschaltete Karre wirkt dieses Cockpit wie aus einem Raumschiff. Und dann ist das Auto auch noch ein Automat. Was muss ich mit dem rechten Fuss machen und was mit dem linken? Erst mal gar nichts. Ruhig durchatmen, Sitz nach hinten verschieben, Kopfstütze auf die richtige Höhe stellen, Spiegel richten, angurten. Linken Fuss links parkieren und vergessen, der rechte macht die ganze Arbeit. Nun den Schlüssel drehen und von P auf D stellen. Und los geht es. Daniel Frei ist die Ruhe selbst. Das überträgt sich positiv auf mich als Fahrschülerin. Zuerst fahren wir Richtung Oberglatt, dabei erklärt mir Frei, was sich seit meiner Zeit als Fahrschülerin alles geändert hat. Zum Beispiel die Kreisel. Zu meiner Zeit waren Kreisel Raritäten, dort, wo ich lernte und die Prüfung abgelegt hatte, gab es keine Kreisel. Erst 35 Jahre später komme ich nun in den Genuss der Kreiselregeln.

Fährt man in den Kreisel ein, wird nicht geblinkt. Ausnahme: Wenn man die nächste Ausfahrt nimmt, dann darf man schon beim Einfahren blinken. Ansonsten gilt: Erst im Kreisel vor der Ausfahrt blinken. Im Praxistest stellt sich heraus, dass sich die Wenigsten daran halten. Kreisel seien Orte mit grossem Unfallpotenzial, weiss Frei, ansonsten nimmt er es gelassen.

Rechtsvortritt fachmännisch erklärt

Wir fahren weiter auf der Überlandstrasse Richtung Bülach. Mit ruhiger Stimme gibt Frei Anweisungen, wo ich abbiegen soll und welcher Strasse ich folgen soll. Er weist mich ohne Stress darauf hin, wenn ich zu schnell fahre, aber auch wenn ich ruhig ein bisschen mehr Gas geben könne. Auch ich bin unterdessen die Ruhe selbst, vergesse darüber, dass ich mich in einer Fahrstunde befinde, und mache einen Fehler nach dem anderen. Mein Problem: Die kleinen Quartier-Strassen mit Rechtsvortritt. Ich nehme sie als solche gar nicht wahr.

Anstatt mich anzuschreien und das Steuer zu übernehmen, wie es mein früherer Fahrlehrer getan hätte, stellt Daniel Frei ganz ruhig klar: «Das geht vielen so!» Dann erklärt er mir fachkundig, wie die Sache mit dem Rechtsvortritt läuft. Die Strasse muss einen Namen haben, von rechts kommen, direkt in die Strasse münden und nicht erst über ein Trottoir führen und nicht anders signalisiert sein. Diese Kriterien erfüllen mehr Strassen, als man annehmen würde.

Bestanden!

Am Schluss geht es noch eine kurze Strecke über die Autobahn. Diesen Abschnitt meistere ich gut. Daniel Frei erzählt, dass Lernfahrschüler auf der Autobahn oft überholt werden. «Egal ob man schnell oder langsam fährt, man wird mit einem L immer überholt», bestätigt Frei. Zurück in seinem Büro, kommt der Moment meiner Beurteilung: Bestanden! «Du hast nichts Schlimmes gemacht», meint Daniel Frei, «aber ein bisschen besser schauen solltest du schon!» Meine Beurteilung von Daniel Frei als Fahrlehrer: Er ist der Superfahrlehrer der Schweiz!

Weitere Informationen unter:
www.fahrschule-frei.ch
info@fahrschule-frei.ch

Neues Löschfahrzeug für die Feuerwehr

Die Feuerwehr Höri-Hochfelden hat ein neues Löschfahrzeug. Die Kosten dafür betragen 500000 Franken. Wer das Fahrzeug sehen möchte, hat am Samstag, 27. November, die Gelegenheit dazu.

Das neue Löschfahrzeug der Feuerwehr Höri kann am Tag der offenen Tür bsichtigt werden. Foto: zvg

HÖRI. Das alte Löschfahrzeug der Feuerwehr Höri-Hochfelden, Marke Steyr, Jahrgang 94 hat mit seinen 27 Betriebsjahren ausgedient. Deshalb wurde es nach zweijähriger Ausschreibungs- und Beschaffenszeit durch ein modernes Fahrzeug ersetzt. Es war jedoch nicht alleine das hohe Alter des Löschfahrzeuges und die damit verbundene Problematik der Ersatzteilversorgung, denn die Marke Steyr exisitiert nicht mehr, die einen Ersatz erforderlich machten, sondern verschiedene, gestiegene Anforderungen, die nicht erfüllt werden konnten. Zum einen sind das Umweltstandards, wie Euro 6, zum anderen hatte das alte Fahrzeug schlichtweg zu wenig Platz für das Volumen an Löschmaterial, das heutzutage für einen Einsatz benötigt wird.

Wassertank fasst 2400 Liter

Das neue Fahrzeug hat ein Fahrgestell der Marke Scania mit Werksdoppelkabine, Aufbauhersteller ist die Tony Brändli AG. Ausserdem verfügt es über sieben Sitzplätze, wovon fünf mit integrierten Atemschutzgeräten bestückt sind. Mit einer Abmessung von 8,2 Metern Länge, 2,5 Metern Breite und 3,06 Metern Höhe befindet es sich an der oberen Grenze für die relativ bescheidene Einfahrtshöhe im Depot Höri von 3,15 Meter. Der Wassertank des neuen Löschfahrzeugs fasst 2400 Liter Wasser, die Feuerlöschpumpe hat eine Förderleistung von 3000 Litern in der Minute und 250 Litern pro Minute mit der Hochdruckpumpe. Ein Einbaugenerator, sowie der Beleuchtungsmast und ein Hygieneboard, das ist eine Handwaschstation mit Seife, Desinfektionsmittel und Druckluft zur Grobdekontaminierung, gehören ebenfalls zur Ausrüstung des neuen, modernen Löschfahrzeugs. Ausserdem verfügt es über ein Fahrschulpedal, was die Ausbildung neuer Fahrer möglich macht. Neben diversem Löschmaterial wird auch Werkzeug und Ausrüstung für die technische Hilfeleistung mitgeführt. Die Kosten für das neue Ersteinsatzfahrzeug in Höri belaufen sich auf rund 500000 Franken und werden auf den Zweckverband und die Gebäudeversicherung verteilt.

Tag der offenen Tür

Wer das neue Löschfahrzeug aus der Nähe betrachten möchte, hat am Samstag, 27. November, im Feuerwehrdepot Höri, an der Schulhausstrasse 6, von 8 bis 15 Uhr Gelegenheit dazu. Dann findet zusammen mit den Gewerbebetrieben im Haus der Tag der offenen Tür statt. Falls der Anlass im Gebäudeinnern stattfindet, gilt die 3G-Regel. (red)